

Sich auf **GRUNDLEGENDE GEMEINSAMKEITEN** zu besinnen, würde uns wirklich **GUTTUN**

Interview | 2. Teil mit SALOUA MOHAMMED

Von Petra Wassill



SALOUA MOHAMMED ist von Hause aus Sozialarbeiterin/-pädagogin (M.A.) und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Hochschule in Köln und promoviert derzeit dort. Sie forscht zu Ungleichwertigkeitsideologien. Sie hat in zahlreichen Bereichen der Sozialen Arbeit gewirkt und ist derzeit als Referentin für Rassismuskritik und Rechtsextremismusprävention bei IDA NRW tätig.

Salouas Eltern kommen aus Marokko. Ihr Vater ist in den 70er Jahren als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen und hat im Rheinland gemeinsam mit seiner Frau eine Familie gegründet. Salouas Eltern sind gläubige Muslime. Als Saloua ihrer Familie mit 16 Jahren zum ersten Mal mit Kopftuch gegenübertritt, ist ihr Vater dagegen. »Die Menschen werden nur noch das Stück Stoff sehen und nicht dein Herz und deine Seele.« Die terroristischen Anschläge am 11. September 2001 verändern Salouas Leben durch schmerzhaft und ausgrenzende Beschimpfungen aufgrund ihrer gelesenen religiösen Zugehörigkeit.

2023 wurde sie aufgrund ihres Einsatzes für eine gerechtere und tolerante Welt als Botschafterin für Demokratie und Toleranz ausgezeichnet.

Die Antworten von Saloua Mohammed können im Originalton über die QR-Codes angehört werden.

? Wie würdest Du den Begriff Kränkung in Deinem eigenen kulturellen Kontext beschreiben? Gibt es bestimmte Wörter oder Redewendungen, die in Deiner Kultur dafür verwendet werden?



! Im Arabischen und Marokkanischen trägt der Begriff Kränkung viele Emotionen in sich. Es bedeutet nicht nur ein Gefühl, sondern umfasst Verletzung, Herz- und Seelenschmerz und das Gefühl, die Würde genommen zu bekommen. Es geht darum, jemanden in seiner Menschenwürde zu verletzen und nicht ernst zu nehmen. Dieses Wort ist im arabisch-marokkanischen Kontext sehr bedeutungsschwer.

? Kannst Du uns eine Situation beschreiben, in der Du Dich aufgrund Deiner Herkunft gekränkt gefühlt hast? Was genau hat diese Kränkung ausgelöst?



! Ich erlebe oft Kränkungen, weil ich als Woman of Color mit Kopftuch schnell auffalle. Wir leben in einer rassistischen Gesellschaft, die oft unreflektiert bleibt. Ich werde oft in meiner Menschenwürde und meinem Frausein verletzt. Mein Körper wird als Projektionsfläche genutzt, ohne mich zu fragen, und es wird negativ über mich spekuliert. Meine Herkunft und religiöse Zugehörigkeit werden dämonisiert und schlecht geredet. Diese Situationen passieren direkt, indirekt, online und offline, überall im Alltag.

Auch Akademiker sprechen mir oft Wissen und Kompetenzen ab, weil ich als Woman of Color über Rassismus spreche. Es sind nicht nur Mikroaggressionen und Anfeindungen, sondern auch körperliche Übergriffe: Eine Bierflasche wurde nach mir geworfen, und ich wurde am Kölner Bahnhof fast auf die Gleise geschmissen. Das passiert am helllichten Tag, oft ohne

solidarische Hilfe. Sobald ich das Haus verlasse, bin ich nicht sicher.

? Wie bist Du mit der Situation umgegangen? Welche Strategien hast Du angewandt, um mit Kränkung umzugehen?



! Es gibt keine universelle Strategie, um mit Kränkungen umzugehen, sondern es sind Überlebensstrategien, die einem helfen, weiterzumachen. Man würde verrückt werden, wenn man sich ständig in Selbstmitleid oder Aufgeben verliert. Meine Strategien umfassen das Aufsuchen von Safe Spaces für BIPOCs und genderspezifische Empowerment Spaces, sowie rassismuskritische Supervision. Es hilft mir auch, dass ich einige rassismuskritisch reflektierte Allies habe, mit denen ich mich austauschen kann. Diese Bindungen sind eine große Unterstützung und sehr solidarisch.

Ich benenne diese Kränkungen, publiziere dazu, forsche dazu und mache Praxisprojekte, um meine Tätigkeit als Sozialarbeiterin, politische Bildnerin und rassismuskritische Forscherin zu verbinden. Das sind meine Strategien, um mit rassistischen und genderspezifischen Kränkungen umzugehen.

? Gibt es bestimmte Verhaltensweisen oder Aussagen, die in Deiner Kultur als besonders beleidigend empfunden werden? Kannst Du Beispiele nennen?



! Ich bin im Rheinland geboren und aufgewachsen, meine Eltern kommen ursprünglich aus dem Norden Marokkos. Durch verschiedene Einflüsse – marokkanisch, spanisch und emersierig – habe ich eine multikulturelle und transnationale Sozialisation erlebt. Das hat mein Verständnis von Kränkung geprägt, das sehr weit gefasst ist. Kränkung umfasst alles, was dein Menschsein, deine

Würde, deine Person und deine Bedürfnisse in Frage stellt, dich erniedrigt, negativ markiert, marginalisiert und stigmatisiert. Das kann verbal oder nonverbal geschehen, durch ignorieren, über jemanden reden statt mit ihm, oder durch infantilisierende und paternalistische Behandlung. Diese Strategien sind rassistisch, genderspezifisch und menschenfeindlich. Der Oberbegriff *Menschenfeindlichkeit* umfasst alle diese erniedrigenden Verhaltensweisen, die zeigen, dass man jemanden nicht ernst nimmt oder als wertlos betrachtet.

.....
? *Sind Dir Unterschiede im Umgang mit Kränkungen in deinem Herkunftsland und hier in Deutschland aufgefallen?*

 **!** Der Umgang mit Kränkungen kann kulturell geprägt sein, aber es ist vor allem eine persönliche Haltung. Manche Menschen gehen in die Konfrontation, andere ziehen sich zurück oder meiden die Person. Ich habe diese Vielfalt sowohl im marokkanischen Kontext als auch in Deutschland erlebt. Was mir auffällt ist, dass Konflikte in Deutschland oft nicht offen angesprochen werden. Man sagt selten direkt, dass etwas nicht in Ordnung ist. Im marokkanischen Kontext deutet man es manchmal eher an und vertraut darauf, dass der andere die Andeutung versteht, da man einen hohen Anspruch an den Anstand des Gegenübers hat. Doch auch das ist nicht immer der Fall, da Menschen verschieden sind. Deshalb kann ich keine allgemeine Regel aufstellen.

.....
? *Wie wirken sich Deiner Meinung nach soziale Kränkungen auf Beziehungen in der Familie, auf Freundschaften, auf die Arbeit oder in der Schule aus?*



! Gesellschaftliche Kränkung hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Betroffenen, ihre Familien und ihr Umfeld. Sie beeinflusst Freundschaften und Beziehungen in Institutionen wie Schule, Universität und Beruf. Dabei spielt das Gesehen- oder Nichtgesehenwerden eine große Rolle und hat mit Mitgefühl und Betroffenheit zu tun. Soziale Kränkung kann zu Rückzug, psychischen und psychosomatischen Erkrankungen und einer doppelten Entwurzelung führen. Dies betrifft oft Menschen, deren Zugehörigkeit vor Ort abgesprochen wird, während sie wenig Bezug zu den Herkunftsländern ihrer Eltern haben. Von der Dominanzgesellschaft wird dies meist nicht wahrgenommen, verharmlost oder bagatellisiert, was zu einer Täter-Opfer-Umkehr und Retraumatisierung der Betroffenen führt. In diesem Zusammenhang spricht man von sekundärem Rassismus, da die Betroffenen immer wieder viktimisiert und ihre Kränkungen bagatellisiert werden.



.....
? *Siehst Du einen Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Strukturen oder politischen Situationen und dem Erleben von Kränkungen?*



! Politik und Gesellschaft sind eng miteinander verwoben, weshalb Kränkungen aus beiden Richtungen gleichzeitig auftreten und sich gegenseitig verstärken können. Das bedeutet, dass Betroffene immer wieder mit diesen Kränkungen konfrontiert werden. Die gesamte Lebenswirklichkeit der Betroffenen wird kontinuierlich von diesen Kränkungen durchzogen, was zu einem ständigen Kreislauf der Belastung führt.

.....
? *Wie wird in Deiner Community mit öffentlichen Kränkungen umgegangen, beispielsweise durch Medien oder in sozialen Netzwerken?*



! In meiner Community, die sehr divers ist, aber in der wir uns einig sind, dass die Würde des Menschen unantastbar ist, versuchen wir, Kränkungen aus dem öffentlichen Diskurs zu bearbeiten und Handlungsstrategien abzuleiten. Wir schaffen kleine Bubbles, in denen es möglich ist, sich auf das Heilen und Aufeinander-Achten zu konzentrieren, ohne sich ständig mit Kränkungen auseinandersetzen zu müssen.

Diese Überlebensstrategien sind notwendig, da Menschen, die nicht von diesen Kränkungen betroffen sind, oft nicht verstehen, was es bedeutet, immer wieder gekränkt und in seiner Existenz bedroht zu werden. Betroffene wollen gesund sein, Teil der Gesellschaft sein, Freude haben und keine Angst. Dies wird oft nicht gesehen.

Deshalb müssen wir von zwei Seiten arbeiten: die Verarbeitung und Behandlung für die, die Kraft haben, und Heilungsräume für die, die nicht mehr können. Es ist wichtig, dass Betroffene Unterstützung suchen und bekommen können, sei es durch Freunde, Familie oder professionelle Hilfe wie Therapeuten oder Berater. Sich in Gemeinschaften zu engagieren, die ähnliche Erfahrungen teilen, ist ebenfalls hilfreich.

Wichtig ist auch, dass man sich bewusst macht, dass man das Recht hat, sich gegen Kränkungen zu wehren und für seine Würde einzustehen. Das bedeutet, Grenzen zu setzen und klar zu kommunizieren, wenn man verletzt wurde. Ebenso wichtig ist es, Selbstfürsorge zu praktizieren und sich Zeit für die eigene Heilung zu nehmen. Es ist entscheidend, sich nicht von den Verletzungen definieren zu lassen, sondern sich auf seine Stärken und Ressourcen zu konzentrieren, um widerstandsfähiger zu werden. Indem man sich selbst stärkt und unterstützt,

kann man mit zukünftigen Kränkungen besser umgehen und ein gesünderes und ausgeglicheneres Leben führen.

? *Welchen Rat würdest Du jemandem geben, der mit einer Verletzung kämpft?*



! Es gibt keinen universellen Ratschlag für den Umgang mit Kränkungen, da jede Person unterschiedlich betroffen ist und Kränkungen in ihrer Intensität und Form variieren. Es ist wichtig, dass Betroffene sich zurückziehen können, wenn sie es brauchen.

Mein Rat und meine Erfahrung zeigen jedoch, dass es wichtig ist, sich nicht zu lange zu verkriechen. Stattdessen sollte man rasch die Unterstützung von Gleichgesinnten suchen. Gemeinsam kann man Kränkungen besprechbar machen, heilen und Strategien entwickeln. Was nicht gut tut, ist eine extrem lange Einsamkeit.

? *Gibt es etwas, was Du Dir von der Gesellschaft hier in Deutschland wünschst, um das Verständnis und den Umgang mit Kränkungen zu verbessern? Und natürlich, wie man Kränkungen gar nicht erst entstehen lässt?*



! Es geht nicht darum, dass Deutschland und die deutsche Politik nichts von diesen Problemen wissen, sondern darum, wie groß der Widerstand sein muss, damit man sich damit auseinandersetzt. Es ist erstaunlich, wie sehr man diese Themen ignoriert, obwohl man selbst der Absender ist. Wir müssen sehr kritisch darüber nachdenken, ob wir in so einer Situation weiterleben wollen. Die aktuelle politische Entwicklung zeigt, dass es Interesse gibt, diese Zustände aufrechtzuerhalten.

Deutschland weiß, dass wir ein Rassismusproblem haben. Aber man kann niemanden zwingen, sich mit etwas aus-

einanderzusetzen, das sie nicht betrifft oder ihre Privilegien infrage stellt. Das habe ich mit der Zeit gelernt. Es geht darum, Widerstand zu leisten und klar zu sagen, dass bestimmte Dinge nicht in Ordnung sind. Den Betroffenen immer wieder zuzurufen, dass sie nicht allein sind und es Unterstützung gibt, reicht nicht aus. Rassistische Kränkungen gehen viel tiefer und können nicht einfach durch Appelle an Empathie behoben werden. Es erfordert eine kritische und reflexive Auseinandersetzung, vor allem von denjenigen, die privilegiert sind und nicht direkt betroffen sind, aber deren Alltag trotzdem beeinflusst wird.

? *Beeinflusst Deine religiöse Überzeugung Deine Wahrnehmung und Reaktion auf Kränkungen? Gibt es Vorbilder, religiöse Schriften, die Dir in solchen Situationen helfen?*



! Religionen können sowohl positive als auch negative Einflüsse haben. In meiner Familie habe ich eine sehr spirituelle Prägung erfahren, die menschen- und lebensumweltorientiert ist. Man kann sich nicht als gläubig bezeichnen, wenn es den Menschen und der Umwelt um einen herum nicht gut geht. Meine religiöse Überzeugung beeinflusst meine Wahrnehmung und Reaktion auf Kränkungen dahingehend, dass ich versuche, daraus Kraft zu schöpfen. Ich verurteile nicht den Menschen, sondern kann mich über das Gesagte oder Getane ärgern, aber die Würde des Gegenübers bleibt unantastbar.

Ich versuche, das Schöne und Gute zu sehen, aber auch das weniger Gute anzusprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. Meine Eltern sind starke Vorbilder, die trotz weniger Ressourcen immer liebevolle Menschen waren und uns gelehrt haben, Liebe zu verbreiten und nicht den Glauben an das Gute zu verlieren.

Es ist wichtig, den Menschen nicht aus den Augen zu verlieren, das Gespräch zu suchen und Möglichkeiten des Austausches zu finden. Niemals sollte man den Menschen an sich verurteilen oder verdammen. Stattdessen sollte man sagen: »Das, was da gerade gemacht wurde, war wirklich schlimm, aber trotzdem ist deine Würde für mich unantastbar und steht nicht zur Diskussion.«

? *Hast Du persönliche Erfahrungen gemacht, in denen religiöse Unterschiede zu Missverständnissen oder Kränkungen geführt haben? Wie könnte man solche Situationen in Zukunft besser handhaben?*



! Missverständnisse über religiöse Unterschiede oder Kränkungen gibt es immer. Je nach Sozialisationscodes, mit denen man etwas betrachtet, hört oder analysiert, können solche Missverständnisse auftreten. Was man generell sagen kann: Mehr zuhören, weniger reden, achtsam sein und dem Gegenüber Gutes unterstellen. Diese Schritte sind wichtig, um besser mit Missverständnissen, vorurteiligen Schlüssen und Vorurteilen umzugehen.

? *Gibt es in Deiner Religionsgemeinschaft spezielle Praktiken oder Gebete, um mit Kränkungen umzugehen oder sie zu vergeben?*



! In meiner Community reagiert man auf Kränkungen so: Man sagt, Gott ist barmherzig, und das sollte auch auf uns abfärben. Deshalb vergebe ich dem Menschen, auch wenn er nicht um Vergebung bittet, weil er eine meiner Menschengeschwister ist. Es geht darum, Frieden zu schließen und zu hoffen, dass es zu einer Veränderung kommt. Man sollte sich nicht einem weiteren Dialog verschließen oder selbst den ersten Schritt

machen, auch wenn einem Unrecht getan wurde, und immer wieder die Hand ausstrecken.

Hass im Herzen zu tragen, frisst einen am Ende des Tages auf. Es ist wichtig, ruhig einschlafen zu können und zu sagen: »Alles in Ordnung. Ich kann an meiner Situation nichts ändern, aber ich hasse meine Menschengeschwister nicht.« Trotzdem ist es wichtig zu sagen: »Das, was gesagt oder getan wurde, verletzt mich.« Sich das Recht zu nehmen, gekränkt und verletzt zu sein, und sich Zeit zu nehmen, um seine Wunden zu lecken, ist absolut legitim.

? *Was könnte Deiner Meinung nach auf politischer oder gesellschaftlicher Ebene verbessert werden, um ein Klima zu schaffen, in dem sich niemand aufgrund seiner Religion oder kulturellen Identität verletzt fühlt? Was ist unsere gesellschaftliche Lernaufgabe?*

 **!** Am Ende des Tages muss auf politischer und gesellschaftlicher Ebene viel mehr kritische Reflexion stattfinden, die sich auch in Taten niederschlägt. Es geht nicht nur darum, viel zu reden und Theorien zu entwickeln, sondern diese kritischen Reflexionen tatsächlich umzusetzen, die auf Menschenwürde basieren. Man sollte keine Unterschiede sehen oder interpretieren, sondern von Doppelmoral wegkommen und anerkennen, dass Menschenwürde universell ist.

Es ist wichtig, Menschen zu sehen und ernst zu nehmen, wenn sie verletzt sind. Ich muss das nicht nachempfinden können, aber ich muss es anerkennen. Wenn ich das erkannt habe, kann ich einen Dialog mit dem Gegenüber führen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Politik und Gesellschaft müssen bereit sein, den Anderen nicht mehr als den Anderen zu definieren und zu dämonisieren, sondern

ihn als gleichwertig auf Augenhöhe zu sehen. Aber da sind wir noch lange nicht angekommen.

? *Welche Rolle spielen deiner Meinung nach Bildung und öffentliche Aufklärung, um ein besseres Verständnis und Respekt für religiöse und kulturelle Vielfalt zu fördern?*



! Ja, Bildung spielt eine wichtige Rolle, aber sie ist nicht alles. Bildung schützt nicht vor menschenverachtenden Äußerungen oder Handlungen. Deshalb ist neben der formalen Bildung auch die informelle Bildung wichtig. Man kann den höchsten akademischen Grad haben und trotzdem als Mensch untragbar sein. Eine Balance ist wichtig, und es muss eine kritische, personenzentrierte Reflexion stattfinden. Es geht oft um Anstand, Respekt, Augenhöhe, Wertschätzung und den Verzicht auf dominierenden Egozentrismus. Vieles läuft auf diesen Ebenen ab.

? *Gibt es besondere Maßnahmen oder Verhaltensregeln, die Deiner Meinung nach eingeführt werden sollten, um Kränkungen in unserer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft vorzubeugen?*



! Wir haben genug Maßnahmen und Verhaltenskodizes gegen Diskriminierung und Rassifizierung, aber es geht vielmehr um Haltung und kritische Reflexion. Es geht darum, nicht weiterhin kapitalistische, neoliberale und egozentrische Strukturen sowie Denk- und Verhaltensweisen zu verstärken, was leider oft passiert. Wir müssen uns mit tieferen Mechanismen auseinandersetzen, die uns zu dem machen, was wir im Moment sind. Wir sind stark eurozentrisch, kapitalistisch und gefangen in neoliberalen Nützlichkeiten und Funktionslogiken. Diese Themen müssen wir kritisch reflektieren.

? *Welche konkreten Ideen hast Du, wie interreligiöse und interkulturelle Dialoge gefördert werden können, um das gegenseitige Verständnis zu verbessern und Kränkungen zu reduzieren?*



! Der interkulturelle und interreligiöse Dialog muss neu gedacht werden. Das bloße Treffen und Harmonisieren bringt nichts. Seit dem 7. Oktober 2023 sind viele interreligiöse Gruppen zerbrochen, weil man sich nur traf, wenn alles gut lief und man eine Meinung hatte. Wir haben nicht gelernt, in Krisensituationen und bei Meinungsverschiedenheiten als Menschen zusammenzuhalten.

Der Dialog muss so neu definiert werden, dass man auch in schwierigen Situationen, wie in Israel und Palästina, zusammenkommt und als Geschwister agiert. Es ist wichtig, sich nicht aus den Augen zu verlieren, lösungsorientiert zusammenzuarbeiten und das Leid des anderen anzuerkennen, ohne es wegzudiskutieren. Es geht darum, die Gleichzeitigkeit des Leidens zuzulassen und zu sagen: »Ich sehe dich, ich nehme dich wahr. Was du fühlst, ist mir wichtig.« Man sollte sich geschwisterlich halten und sagen: »Ich lasse dich nicht fallen.«

Im Oktober letzten Jahres haben viele Gruppen ihre Beziehungen abgebrochen oder sind zerbrochen, weil sie sich feindlich gegenüberstanden. Nur sehr wenige haben das Geschehen in Israel und Palästina gut aufgearbeitet. Das zeigt, dass wir eine ehrliche, aufrichtige Begegnung auf der Grundlage der Menschenrechte brauchen. Wir müssen die verschiedenen Positionen kennen und eine Ideologiekritik an der eigenen Bubble zulassen. Es ist in Ordnung, nicht alles zu akzeptieren und nicht jeden Schuh anzuziehen. Kritische Reflexion aus der eigenen religiösen Position heraus ist wichtig, um sich auf den gemeinsamen Nenner einer menschen-

rechtsbasierten Perspektive zu verständigen. Im interreligiösen und interkulturellen Dialog müssen wir ehrlich und aufrichtig miteinander umgehen.

? Was ist Deine Vision für eine Gesellschaft, in der sich niemand gekränkt



fühlt?

! Es ist eine Utopie zu glauben, dass es eine Gesellschaft ohne Kränkungen geben

könnte, da Menschen zu unterschiedlich sind, mit verschiedenen Interessen, Bedürfnissen und egozentrischen Ausrichtungen. Die Charaktere sind zu verschieden. Aber was uns allen guttun würde, ist, uns darauf zu besinnen, dass wir am Ende des Tages alle Menschen sind. Alle Menschen haben Wünsche, Träume und vor allem die Sehnsucht nach Frieden und einem menschenwürdigen Leben in Sicherheit, ohne Krieg, Hunger und Krankheit. Sich auf diese grundlegenden Gemeinsamkeiten zu besinnen, würde uns wirklich guttun. ■

IMPULSFRAGEN ZUM INTERVIEW MIT SALOUA MOHAMMED

1 PERSÖNLICHE HERAUSFORDERUNGEN

- Welche persönlichen Herausforderungen erwähnt Saloua im Interview?
- Wie haben die terroristischen Anschläge vom 11. September 2001 ihr Leben verändert?
- Welche Rolle spielt ihr Kopf-tuch in den beschriebenen Herausforderungen?

2 BERUFLICHE HERAUSFORDERUNGEN

- Wie wirkt sich ihre Arbeit als Sozialarbeiterin und Referentin für Rassismuskritik auf ihr persönliches Leben aus?
- Welche Schwierigkeiten hat sie im akademischen Umfeld als *Woman of Color* erlebt?

3 STRATEGIEN UND UMGANG MIT HERAUSFORDERUNGEN

- Welche Strategien von Saloua finden Sie besonders bemerkenswert und warum?
- Wozu sind für Saloua *Safe Spaces* wichtig?
- Welche Rolle spielen ihre Allies und Netzwerke in ihrem Umgang mit Kränkungen?

4 REFLEXION

- Welche ihrer Aussagen haben Sie besonders beeindruckt und warum?
- Gibt es Erfahrungen, die Sie aus Ihrem eigenen Leben kennen?
- Wie können Sie ihre Strategien in Ihrem Alltag anwenden?
- Was sind Ihre *Safe Spaces* und wofür sind sie wichtig?

- ▶ Wer von Saloua Mohammed und Ramy Azrak lernen möchte, der kann sich anmelden zum Qualifizierungskurs »Diversity Kompetenz«. Der Kurs beginnt im Mai 2025 im PTI in Wuppertal. Nähere Informationen bitte erfragen über:
→ berufskolleg-pti@ekir.de

**Qualifizierungskurs
Diversity Kompetenz**

„Unsere wahre Stärke liegt in unserer Vielfalt und in unserer Fähigkeit, friedlich zusammenzuleben. (Mahatma Gandhi)“ -

Vielfaltskompetenz für Schule, Kita, Jugendarbeit und Gemeinde

1. Modul: 23.-24.05.2025
2. Modul: 06.-07.06.2025
3. Modul: 05.-06.09.2025
4. Modul: 07.-08.11.2025
5. Modul: 05.-06.12.2025
6. Modul: 16.-17.01.2026

Tagungsort:
Auf dem Heiligen Berg,
Missionsstr. 9,
42285 Wuppertal

Preis: 480,00 Euro
für den kompletten Kurs,
inklusive Übernachtung und
Verpflegung

REFERENT:INNEN

- Petra Wassili, PTI
- Saloua Mohammed, TH Köln
- Ramy Azrak, Dr. Moroni Stiftung
- Dr. Beate Sträter, KK Bonn

pädagogisch -
therapeutisches Institut

der Evangelischen Kirche
im Rheinland

[ANMELDUNG](#)

[WEITERE INFOS](#)